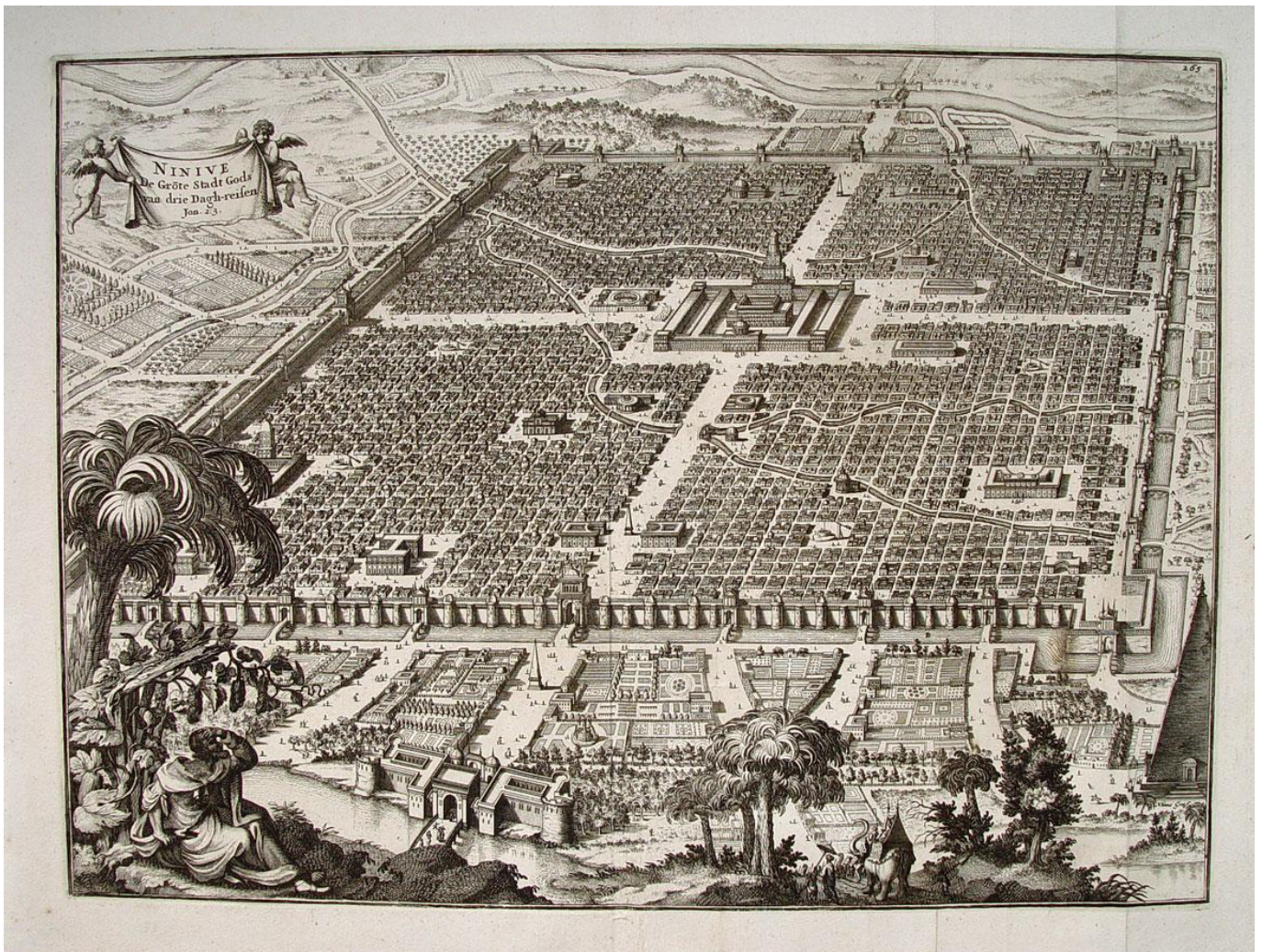


Ninive – die grosse Stadt



"Ninive. De grote Stadt Gods van drie Dagh-reisen" originaler Kupferstich ca. 28x38cm (Darstellung/Image size) auf Büttenpapier; Willem Goeree Amsterdam 1690

»Mach dich auf den Weg und geh in die große Stadt Ninive!

Ruf aus, was ich gegen sie vorbringen muss, denn ihre Bosheit stieg bis zu mir hinauf!«

Jona 1,2



Ninive – die grosse Stadt

von Stefan Gisiger

Bei den Studien zur Predigtreihe über den Propheten Jona stiess ich auf die Ursprünge «der grossen Stadt» Ninive. Ninive – eine der ältesten Städte der Welt. Ninive, gegründet von Nimrod, einem Nachkommen Hams, der wiederum Sohn von Noah war. Wir lesen in 1. Mose 10: **6 Hams Söhne sind: Kusch, Mizrajim, Put und Kanaan. ... 8 Kusch zeugte einen Sohn namens Nimrod, der war der Erste, der fremde Völker seiner Herrschaft unterwarf. 9 Er war auch ein kühner Jäger; deshalb sagt man noch heute von jemand: »Er ist ein gewaltiger/verschlagener/listiger Jäger vor dem HERRN wie Nimrod.« 10 Zuerst herrschte er über ... Babel... . 11 Von da aus zog er ins Land Assur. Dort baute er die Städte Ninive, Rehobot-Ir und Kelach 12 sowie Resen, das zwischen Ninive und Kelach liegt. Ninive ist die bekannte große Stadt.**

Durch Nimrod war eine völlig neue Potenz in die Entwicklung der Geschlechter Noahs hineingetragen worden. Er fing an, ein gewaltiger Fürst unter seinen Brüdern zu sein. Er benutzte seine besonderen Gaben: seine Intelligenz, seine Klugheit und seine Stärke zur Zusammenfassung der Kräfte der Schwächeren, um seine persönliche Macht und seinen persönlichen Einfluss zu heben und zu befestigen. In seinem ganzen Auftreten lag System. Unter dem Vorwand des Nationalruhms und auf Kosten des individuellen Wohlergehens begann er die Gesamtkräfte seines Zeitalters zu seinem eigenen Vorteil und Ruhm zu missbrauchen.¹

Nimrod war der erste, der da anfing, seine Mitmenschen „im Namen Gottes“ zu unterdrücken. Er verstand es offenbar, die selbstsüchtige Gewalt durch den Schein des göttlichen Wohlgefallens zu verhüllen und so ihre Anerkennung im Namen Gottes zu fordern.²

Nimrod gab sich aus als ein Jäger „vor dem Herrn“ und knechtete doch seine Umgebung. Jeder Staat erweiterte seine Machtsphäre unter dem Schein der Gerechtigkeit und des Wohles schwächerer Völker.³

Die DNA dieser Stadt und ihrer Machthaber ist die Unterwerfung. Das Land, das hier regiert wird, ist ein Land, in dem eigene Macht und selbstsüchtige Stärke, grossartige Kulturleistung und überhebliche Überlegenheit über die gesamte Welt gelebt und verbreitet wird. Wer kann dieser Demonstration von politischer Macht, militärischer Stärke, grossartiger Kulturleistung, überragender Intelligenz, überlegenem Intellekt, fortschrittlichster Technik und deren Grossartigkeit widerstehen? Nimrodsgeist und Nimrodsseele der Unterwerfung der Völker ist auch unserer modernen und heutigen Welt, ihrer Weltmächte und Megametropolen nicht unbekannt.

Die Ninives dieser Welt übten und üben eine grosse Faszination aus. Heute leben mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten. «Die Stadt» unterwerfe oder unterdrückte «das Land» ist auch ein in der Schweiz des 21. Jahrhunderts schon gehörter Vorwurf an die Stadt Zürich, wenn auch nicht in diesem Wortlaut. Die ländlichen Gebiete des Kantons wollen die «Zentrumslasten» der Stadt nicht mehr mittragen. Und die Stadt will diese nicht einfach aus sich selbst für den ganzen Kanton zahlen, da doch die gesamte Kantonsbevölkerung davon profitiert. Und für viele Menschen ist die Stadt die Verkörperung von pulsierendem Leben. Zudem steht die Stadt für Arbeitsmöglichkeiten. Man sehe sich nur die Verkehrsströme zur Rushhour an. Doch seien wir auf der Hut. Der Nimrodsgeist und die Nimrodsseele machen auch vor «den grossen Städten» in unserem Land nicht halt.

Um nicht in die Falle von «Nimrods Erben» zu tappen und selbst zu einem Erben Nimrods zu werden, sandte Gott seinen Sohn in diese Welt. Sein Auftrag war, die Menschen aus der Knechtschaft nimrodschen Geistes zu befreien, in dem er den Geist Nimrods bezwang. Dies geschah am Kreuz auf Golgatha, pikanterweise vor der Stadt, als er rief: Es ist vollbracht! Gnade und Wahrheit sind aufgerichtet und vollendet. Die Befreiung aus Schuld und Sünde ist erreicht. Der nimrodsche Geist mit seiner Unterwerfungsmacht und Knechtung der Menschen ist überwunden. Gott ist ausgezogen, um in und durch Jesus Christus Gnade und Wahrheit einer Welt zu zeigen, die voll nimrodschen Geistes und nimrodscher Macht der Unterwerfung und Brutalität ist. Wir stehen als Jesu Nachfolgerinnen und Nachfolger in seinem Auftrag, auch auszuziehen, hinauszugehen und dies zu verkünden: «Es ist vollbracht! Kommt und glaubt! Und dann geht hin und verkündet. Dorthin, wohin er dich sendet, wohin er uns sendet.»

¹ Kroecker Jakob, Abraham Isaak Jakob, 1. Mose 15-20, Das lebendige Wort Band 2, Giessen-Basel ⁶1989, S. 31.

² Kroecker Jakob, Die Schöpfung - Noah, 1. Mose 1-11, Das lebendige Wort Band 1, Giessen-Basel ⁶1989, S.340-341.

³ Kroecker Jakob, Die Schöpfung - Noah, 1. Mose 1-11, Das lebendige Wort Band 1, Giessen-Basel ⁶1989, S.174.



Rückblick Forum vom 3. Dezember 2018

Das vergangene Forum beinhaltet einerseits einen Rückblick über ein intensives Gemeinde- und Bundesjahr und andererseits einen Rückblick aus der Klausur der Gemeindeleitung und damit verbunden ein gemeinsamer Start auf dem gemeinsamen Weg als Gemeinde. Aber der Reihe nach.

2017 war ein intensives Jahr im Bund Schweizer Baptisten. Die Situation wurde zur Belastung für alle. Stefan an vorderster Front, bis im Sommer 2017 im Amt als Bundespräsident. Die Gemeindeleitung hat durch ihren Mehraufwand Entlastung geboten und kam ebenfalls an die Grenze ihrer Kapazität und Energie. Auch an der gesamten Gemeinde ging dieses Jahr nicht spurlos vorbei. War doch der Zielgedanke, Stefan für den Bund soweit freizustellen, dass wir zu 50 Prozent zur Ergänzung zu Stefan einen zweiten Pastor einstellen. All das zusätzliche Engagement und die damit verbundene Arbeit löste sich in nichts auf. Und ehrlich: Das hat alle frustriert. War alles umsonst? War alles sinnlos verpuffte Energie und Verschwendung der Ressourcen? Haben wir falsch auf Gott gehört?

Mit diesen Fragen und diesem Frust ging die Gemeindeleitung in ihre jährliche Klausur. Für einmal nicht minutiös bis ins kleinste Detail vorbereitet, sondern vorbereitet mit einem Bibelvers, den Gott uns ins Herz gelegt hat. Wir gingen also in die Klausur „bewaffnet“ mit 1. Korinther 14,26: *„Was ergibt sich aus dem allem für eure Zusammenkünfte, Geschwister? Es steht jedem frei, etwas beizutragen – ein Lied oder eine Lehre oder eine Botschaft, die Gott ihm offenbart hat, oder ein Gebet in einer von Gott eingegebenen Sprache oder dessen Wiedergabe in verständlichen Worten. Aber jedem soll es darum gehen, dass alle einen Gewinn für ihren Glauben haben.“* Schnell wurde jedem von uns klar, dass dieser Vers keinesfalls einfach solitär gelesen werden kann. Vielmehr muss man ihn im Kontext lesen. Schliesslich kristallisierten sich zwei weitere Verse heraus.

- 1.Korinther 14,1: *„Das soll also euer Ziel sein: ein Leben, das von der Liebe bestimmt wird.“*
- 1.Korinther 14,12: *„Was folgt daraus im Hinblick auf euch? Ich weiss, wie eifrig ihr euch um die Gaben bemüht, die uns durch Gottes Geist gegeben werden. Aber dabei muss es euer Ziel sein, vor allem die Gaben zu bekommen, die eine Hilfe für die ganze Gemeinde sind.“*

Gott ist Liebe! Gott liebt uns und diese Liebe sollen wir füreinander haben. Diese Liebe ist die Grundlage für alles, was wir machen. Wir haben ein Ziel: Was wir tun, ist eine Hilfe für die ganze Gemeinde. Es geht nicht um mich und meine Bedürfnisse, sondern immer um die Gemeinschaft der Gemeinde. Wir wollen keine „What’s-in-it-for-me“ – Kultur. Wir haben einen klaren Auftrag. Was in diversen Übersetzungen als „Hilfe“ oder „Erbauung“ übersetzt wurde, hat die Gemeindeleitung dazu bewogen unser Jahresmotto 2018 unter die Begriffe „heilsam & nützlich“ zu stellen.

Gott hat uns in der Klausur bestätigt, dass «gemeinsam leben, teilen, wachsen» unser Lebensstiel bleibt. Unser Vers aus 1. Korinther 14,26 ist eine Mahnung an uns alle. Denn wenn wir zusammen kommen und gemeinsam unterwegs sind, passieren Dinge. Jeder muss sich selber prüfen, ob diese Dinge „heilsam und nützlich“ für die Gemeinschaft der Gemeinde sind. Nicht alle Begabungen die wir haben, sind zwingend die Begabungen, die wir in der Gemeinde einsetzen sollen.

So ist die Gemeindeleitung nicht mit einem Rezeptvorschlag für das Gemeindejahr 2018 aus der Klausur zurückgekommen, sondern mit dem Wunsch, gemeinsam mit der Gemeinde auf einem Weg zu gehen. Gemeinsam herauszufinden, was „heilsam und nützlich“ ist. Einen ersten Schritt in diese Richtung haben wir gemacht, indem wir im Forum im Gebet und Hören auf Gott Eindrücke zur Frage: „Was ist heilsam und nützlich für die Gemeinde?“ auf Papier gebracht haben. Die Gemeindeleitung nimmt diese Gedanken gerne mit. Eine grosse Herausforderung ist ja, Gedanken zu formulieren, die die gesamte Gemeinde



im Blickfeld haben. Allzu schnell stehen unsere persönlichen Bedürfnisse im Vordergrund und wir haben das Gefühl, was für einen selber gut und wichtig ist, muss zwingend für alle gelten.

Insofern dürfte es ein herausforderndes Gemeindejahr werden. Wir wollen üben: „gemeinsam tiefer zu leben, tiefer zu teilen, tiefer zu wachsen.“ Auf dass das, was wir tun „heilsam und nützlich“ für die ganze Gemeinde sei. Zum Lob und zur Ehre Gottes! Möge sichtbar werden, dass Gott unser Vater ist, der uns zuerst geliebt hat.

Herzlich grüsst Euch, Sabrina Hagmann

Rückblick Gemeindeleitertag vom 25. November 2017

Die Bundesleitung hat für den Gemeindeleitertag einen Coach organisiert, der uns als Bund helfen soll, wieder auf einen gemeinsamen, gesunden Weg zu kommen. Die Streitkultur wurde zuletzt immer liebloser. So war das Klima zwischen den Gemeinden immer angespannter und die Erwartungen an die Bundesleitung immer grösser geworden.

Daniel Frei, Coach von 4progress, erklärte uns zu Beginn, dass er klare Vorstellungen von der Prozessführung hat. Er lasse sich diesbezüglich nicht reinreden. Er ist der Fachmann für Prozesse. Wir hingegen sind die Fachleute für die Inhalte. So wurde von Anfang an festgelegt, dass er keinen Einfluss auf die Inhalte nehmen wird. Diese müssen von uns kommen.

Zu Beginn des Tages hatten wir zwei verschiedene Gefühlsregungen bei der Bundesleitung, den Pastoren und Gemeindeleitern: „offen für diesen Tag“ und „ein Coach ist teuer und bringt nichts“

Der Weg ist lang. Der Prozess hat erst begonnen. Wir müssen zuallererst lernen, einander richtig zuzuhören, und versuchen, den anderen zu verstehen. Nicht einfach das Gefühl haben, die Worte des Gegenübers verstanden zu haben, sondern rückfragen und uns bestätigen lassen, ob wir den andern richtig verstanden haben. Ziel des Prozesses ist es, 3 Punkte zu klären:

- Was ist die Aufgabe des Bundes?
- Welche Leitung ist für die Aufgabe angemessen?
- Wann, wie, wo und durch wen soll diese Leitung implementiert werden?

Wichtig: Die Struktur soll bleiben. Was mit Baptisten 5.0 an Struktur entschieden wurde, bleibt bestehen. Es geht darum diese Strukturen zu füllen.

Am Ende des Tages hatten wir drei Gefühlsregungen: „hoffnungsvoll-angestossen“, „das muss nächstes Mal speditiver vorwärtsgen und abgeschlossen werden“, „masslos enttäuscht, sinnloser Tag“.

Der Prozess ist intensiv aber wichtig. Dass solche Gefühlsregungen hochkommen, hat uns Herr Frei bereits im Vorfeld prophezeit. Es ist ein Zeichen dafür, dass unsere eigene Überzeugung ins Wanken gerät und erschüttert wird. Es ist normal und mit einem Trauerprozess zu vergleichen. Am 7. April 2018 soll der Prozess in die zweite Runde gehen.

Meine persönliche Einschätzung ist: Der Coach ist sensationell. Perfekt vorbereitet und wirklich kompetent. Lohnt es sich, sich dort zu engagieren? Ja, denn es ist für mich die einzige Möglichkeit und auch letzte Chance herauszufinden, was mit unseren unterschiedlichen Prägungen und Gemeindekulturen an gemeinsamem Vorwärtsgen möglich ist. Selbst wenn wir am Ende des Prozesses merken sollten, dass sich unsere Wege trennen müssen, wie diejenigen von Paulus und Barnabas, dann hat sich der Prozess gelohnt. Die bisherige Streitkultur ist weder lebensfördernd noch sieht es danach aus, dass sie jemals zum Ziel führt. Sie dauert seit Jahrzehnten und wurde in letzter Zeit schlimmer. In jedem Fall braucht es



viel Gebet für unsere Bundesleitung, für unsere Pastoren und unsere Gemeindeleiter. Ich wünsche mir von Herzen,

- dass jeder Teilnehmer dieses Prozesses für sich prüft, ob sein Handeln, seine Gedanken, seine Erwartungen im Blick auf die gesamte Bundesgemeinschaft heilsam und nützlich sind.
- dass diejenigen, die den Prozess überschnell beenden wollen, weil er ihnen zu langsam scheint, den Blick für diejenigen bekommen, welche dieses „langsame“ Tempo brauchen.
- dass diejenigen, die keinen Sinn in dem Prozess sehen, sich aus Liebe zu den anderen trotzdem darauf einlassen dürfen.

Sabrina Hagmann

Gemeindewochenende – Erinnerung

Liebe Gemeinde

Im letzten Gemeindebrief (Dezember-Januar) machte ich einen Aufruf: Wer Zeit und Lust hat, am diesjährigen Gemeindewochenende im OK mitzuwirken, soll sich bei mir melden. Das Gemeindewochenende findet vom 7.-9. September 2018 in der Bärgsunne, Sigriswil/BE statt. Bisher bekam ich keine Rückmeldungen. An dieser Stelle gibt es einen erneuten Aufruf.

- Bist du bereit, Dich zu verschenken und mit Deinen Ideen dafür zu sorgen, dass es ein tolles Gemeindewochenende für alle gibt?
- Der Inhalt des Wochenendes darf auch eine ganz neue Form annehmen. Wir sind offen für alles und freuen uns über Eure Begabungen.

Ebenfalls im letzten Gemeindebrief dazu aufgerufen und keine Rückmeldung bekommen:

- Bist zu bereit, Dir Gedanken zu machen über ein Lagerhaus für das Jahr 2019?

Die Gemeindeleitung sieht sich nicht im Stande für ein Lagerhaus zu schauen. Deswegen mache ich an dieser Stelle einen erneuten Aufruf. Sollen weiterhin Gemeindewochenenden stattfinden, braucht es Mithilfe aus der Gemeinde.

Ich freue mich, von Euch zu hören

Herzlichst, Sabrina Hagmann

Information John Strang – steht für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung

An dieser Stelle möchte ich Euch darüber orientieren, dass John Strang per Jahresgemeindetag aus der Gemeindeleitung zurücktritt. Er wird in Zukunft seine Frau Rachel in ihrem Geschäft unterstützen, was zur Folge hat, dass der zeitliche Aufwand zur Mitarbeit in der Gemeindeleitung einfach zu gross wäre.

John sieht seine Berufung nach wie vor in der Führung der Kasse. Dieses Amt möchte er gerne weiter ausüben. Laut unseren Statuten muss der Kassier nicht zur Gemeindeleitung gehören. Dies war in früheren Jahren auch der Fall und hat sehr gut geklappt. Es entsteht in der Gemeindeleitung somit keine Vakanz.

Vorerst an dieser Stelle ein grosses Dankeschön an John für seinen wertvollen Dienst in der Gemeindeleitung!

Sabrina Hagmann



Liegenschaft 2017

Wasser im Eingangsbereich

Mehrere Jahre hatten wir bei extremen Wetterlagen mit Schnee und Regen Wasserlachen im Eingangsbereich der Kapelle. Verschiedene Versuche, mittels Abdichtungen der Lage Herr zu werden, scheiterten. Eine Untersuchung des Flachdachs über dem Eingang hat ergeben, dass 15 Jahre nach dem Um- und Anbau der Kapelle die ständig den Witterungsbedingungen ungeschützt ausgesetzte Abdichtung nicht mehr zuverlässig dichtete. Die Gemeindeversammlung beschloss daraufhin eine Sanierung des Flachdachs mit Erneuerung der Abdichtung und zusätzlicher Schicht aus speziellem Granulat, die die grossen Temperaturschwankungen für die Abdichtung abfedern und so deren Langlebigkeit gewährleisten soll. Trotzdem hat die extreme Wetterlage mit Temperaturen um den Gefrierpunkt mit Schnee und Regen vor Weihnachten 2017 dazu geführt, dass wieder Wasser in den Eingangsbereich eindrang. Die rasche Begutachtung durch den Fachmann ergab, dass das Blech der Regenrinne in der Ecke Fensterfront, Glockenturm nicht weit genug unter die Eternitplatten des Glockenturmdaches hinaufgezogen ist. Daher kann bei gefrorenem Schnee und Regen die Rinne so blockiert sein, dass bei Tauwetter wiederum Wasser über den Rand der Regenrinne hinter die Dachschindeln und dann hinunter in den Eingangsbereich eindringt. Die Lösung bestand darin, ein Ablenkblech für das Wasser des Glockenturms anzubringen. Es wird sich bei weiteren extremen Wetterlagen und intensivem Niederschlag zeigen, ob dies ausreicht. Bis zum Schreiben dieses Berichtes hat sich diese Lösung bewährt.

Nutzung der Räumlichkeiten

Der jeweils Montagnachmittag sich treffende Kreis von Flüchtlingsfrauen fühlte sich auch 2017 weiterhin in der Kapelle sehr wohl. Die liebevolle, aber bestimmte Art der Betreuung und Unterstützung durch Marisa K. und Vreni A. macht dieses Projekt der Flüchtlingsintegrationsarbeit sehr wertvoll und hilft diesen Familien, in unserer Gesellschaft Fuss zu fassen und sich zurechtzufinden.

Seit August 2017 beherbergen wir auch den Verein KinderJugendTheater (www.kinderjugendtheater.ch). Sie üben in den Räumlichkeiten der Kapelle für ihre Auftritte. Und wimmelt in der Kapelle jeweils Montag- und Dienstagnachmittag es nur so von Kindern und Jugendlichen zwischen 4 und 16 Jahren. Die verantwortlichen Theaterpädagogen fühlen sich zusammen mit den Kindern sehr wohl in unseren Gemäuern.

Es ist gut, wenn die Räumlichkeiten unseres Gebäudes unter der Woche mehr genutzt werden. Zwar ist dies mit einem Mehraufwand im Unterhalt und der Reinigung verbunden. Doch das ist es allemal Wert. Wir erleben so, dass unser Gemeindemotto «gemeinsam leben, teilen, wachsen» gerade auch dadurch Kreise zieht, wenn wir unsere Räumlichkeiten zur Vermietung zur Verfügung stellen und die Mietenden herzlich und wohlwollend willkommen heissen.

Herzlichen Dank an alle, die mithelfen, dass Menschen in unseren Räumen willkommen sind und sich wohlfühlen.

Unterhalt, Umgebungsarbeiten und Reinigung

Viele fleissige Hände helfen viele Stunden im Jahr mit, dass die Kapelle innen und ihr Grundstück «ausen» als Visitenkarte der Gemeinde dienen können. Jäten, schneiden, mit Hockdruck reinigen, Schnee schaufeln, salzen, wischen, Blätter saugen und vieles mehr geschieht um die Kapelle herum nicht nur an den Putztagen, die für viele ein grosser Spass sind.

Fähige Hände reparieren Lichtschalter, führen kleinere Reparaturen aus, wechseln Lampen, haben den Ölstand im Blick, schmieren quietschende Türen und Fenster, öffnen die Räume für Servicefachleute,



telefonieren mit Handwerken und setzen ihre Gaben und Fähigkeiten so ein. Ohne sie und ihren Dienst im Hinter- und «Unter»-Grundwürde Gemeinde nicht «funktionieren».

Herzlichen Dank dafür.

Stefan Gisiger

Team Gottesdienst 2017

Herzstück unseres Gemeindelebens ist und blieb auch 2017 der sonntägliche Gottesdienst. Gottesdienstleiterinnen, Gottesdienstleiter und KIDS-Treff-Leitung trafen sich zusammen mit dem Pastor vier Mal im Jahr, um miteinander zu bedenken, wie die Feiern des Gottesdienstes am Sonntag sich entwickeln, was es zu beachten gibt, wie die Rückmeldungen der Gemeinde sind, wie die Zusammenarbeit mit den vielen zum Gelingen Beitragenden sich gestaltet und wie man selber die Vorbereitungen und die Durchführung erlebt.

Bewährt hat sich und immer wieder für Herausforderungen gut ist, dass wir als Gemeinde gemeinsam beginnen und *ein Thema* haben, uns für die altersgerechte Vertiefung in Predigtgemeinschaft und KIDS-Treff-Gruppen aufteilen und die Gottesdienstfeiern gemeinsam wieder beenden.

Jeder Sonntagsgottesdienst ist ein Erlebnis. Neues wird ausprobiert, Bewährtes beibehalten. Durch die individuelle Vorbereitung der Gottesdienstleiterinnen und -leiter erhält so jede Feier ihren eigenen Charakter.

Kreativ wird der Gottesdienst unterstützt durch Einspielungen von Videos und/oder Liedern sowie sorgfältig ausgesuchten Bildern, die das Thema des Gottesdienstes aufnehmen und als Hintergrund projizierte Texte und Lieder bereichern. Routiniert, treu und zuverlässig hilft Sonntag für Sonntag die Truppe der Technik, damit alles Gesagte für alle gut verständlich und in einer angenehmen Lautstärke gehört werden kann.

Ob lesen aus der Schrift, aufführen eines Theatersketches, moderieren des Lobpreises, spielen eines Eingangsstücks, arrangieren der Blumen, gestalten der Dekoration, vorbereiten des Kirchenkaffees, begrüßen an der Eingangstüre, spielen eines Instruments, um damit Lieder zu begleiten, gestalten einer Gebetszeit, anbieten von Gebet nach der Gottesdienstfeier, mithelfen beim Abendmahl, etwas vorzubereiten, damit die Gottesdienstbesucher sich beteiligen können, übernehmen eines Teils der Verkündigung, mithelfen im KIDS-Treff, unterstützen durch konzentriertes Bedienen des Mischpultes und der Präsentationssoftware, abwaschen und aufräumen des Geschirrs des Kirchenkaffees oder gar einen ganzen Gottesdienst moderieren und leiten – es gibt unzählige Möglichkeiten sich einzubringen,

Auch du kannst die Gottesdienstfeier bereichern. Je mehr sich beteiligen und sich einbringen, desto bunter, tiefer und reicher wird das Gottesdiensterlebnis. Daher: melde dich oder lass dich ansprechen.

Stefan Gisiger

Nachführen der Adressliste

Auf den Jahresgemeindetag soll die Adressliste für den internen Gebrauch in der Gemeinde wieder aktualisiert werden. Besonders E-Mail-Adressen und Mobiltelefonnummern neigen dazu, sich zu verändern.

Wir bitten darum, Anpassungen möglichst rasch an sabrina.hagmann@quickmail.ch zu senden oder schriftlich ins Fach der Gemeindeleitung zu legen.

Herzlichen Dank

Sabrina Hagmann

**Gemeindeprogramm Februar 2018**

Wochentag	Datum	Zeit	Anlass
Sonntag	4.2.	10:00	Gottesdienst; Text: Jona 3,3-10 ; Thema: «Dann mache ich es eben!» - Jona führt seinen Auftrag aus ; Predigt: Stefan Gisiger ; KIDS-Treff und Kinderhort, anschliessend Möglichkeit zur Teilete
Montag	5.2.	20:00	Sitzung Team Gottesdienst
Dienstag	6.2.	20:00	lose und bäte – das Gemeindegebet
Mittwoch	7.2.	20:00	Sitzung der Gemeindeleitung
Donnerstag	8.2.	10:00	Gebet für KIDS, Teens, Junge Erwachsene und Eltern
Freitag	9.2.	19:30	VIP – die Jugi
Sonntag	11.2.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl; Text: Jona 4 ; Thema: Von Gott frustriert - Jona versteht Gott und die Welt nicht mehr ; Predigt: Stefan Gisiger ; KIDS-Treff und Kinderhort
Dienstag	13.2.	20:00	lose und bäte – das Gemeindegebet
Sonntag	18.2.	10:00	Gottesdienst; Text: Epheser 6,12 ; Thema: K(r)ampf lass nach ; Predigt: Ernst Wabel ; KIDS-Treff und Kinderhort
Dienstag	20.2.	20:00	lose und bäte – das Gemeindegebet
Sonntag	25.2.	10:00	Gottesdienst; Text: Römer 6,8-11 ; Thema: Neues Leben 6.8.11 ; Predigt: Ernst Wabel ; KIDS-Treff und Kinderhort
Dienstag	27.2.	20:00	lose und bäte – das Gemeindegebet



März 2018

Gemeindeprogramm

Wochentag	Datum	Zeit	Anlass
Freitag	2.3.	19:00 19:30	Ökumenischer Weltgebetstag, Kapelle, Archstrasse 4 VIP – die Jugi
Sonntag	4.3.	10:00	Gottesdienst; Text: Apostelgeschichte 1 ; Thema: Und jetzt? – Wie weiter nach der Himmelfahrt? ; Predigt: Stefan Gisiger ; KIDS-Treff und Kinderhort
Dienstag	6.3.	20:00	lose und bäte – das Gemeindegebet
Donnerstag	8.3.	10:00	Gebet für KIDS, Teens, Junge Erwachsene und Eltern
Sonntag	11.3.	10:00	Gottesdienst; Text: Apostelgeschichte 4,23-31 ; Thema: Das erstaunliche Gebet der Gemeinde ; Predigt: Ernst Wabel ; KIDS-Treff und Kinderhort
		19:00	Taizé-Gebet in der Kapelle
Dienstag	13.3.	20:00	lose und bäte – das Gemeindegebet
Freitag	16.3.	19:30	VIP – die Jugi
Samstag	17.3.	09:30 18:00	EBM Schweizer Zweig – Impulstag in Kirche Bild/BG St. Gallen Gebetsspaziergang Thalwil und anschliessend Gospelpraisenight in Wädenswil.
Sonntag	18.3.	10:00	Gottesdienst mit Gästen der EBM International; Thema: Apostelgeschichte heute – Christus in Kleinasien/Türkei mit Ertan Cevik; Kinderhort
Dienstag	20.3.	20:00	lose und bäte – das Gemeindegebet
Mittwoch	21.3.	20:00	Sitzung der Gemeindeleitung
Donnerstag	22.3.	09:15	Treffen Pastoren Bund Schweizer Baptistengemeinden im Gemeindezentrum Baptistengemeinde Bülach
Samstag	24.3.	09:00	Frühlings-Putz-Fest
Sonntag	25.3.	10:00	Gottesdienst; Text: Apostelgeschichte 5,17-42 ; Thema: Gotteslob kann nicht zum Schweigen gebracht werden ; Predigt: Stefan Gisiger ; KIDS-Treff und Kinderhort
Dienstag	27.3.	20:00	lose und bäte – das Gemeindegebet
Freitag	30.3.	10:00	Gottesdienst zum Karfreitag; Text: Apostelgeschichte 3 ; Thema: Jesus, der Gekreuzigte, erlöst von Schuld und Sünde ; Predigt: Stefan Gisiger ; KIDS-Treff und Kinderhort
Sonntag	1.4.	09:00 10:00	Oster-Zmorge Auferstehungsgottesdienst zu Ostern; Text: Apostelgeschichte 4,1-22 ; Thema: Jesus, der Auferstandene, wird nicht geglaubt ; Predigt: Stefan Gisiger ; Kinderhort;

Jahresrückblick vom VIP 2017

Zielgruppe: Christlicher Jungentreff für Teenies ab 13 + oder ab Oberstufe

Ziel: Gemeinschaft haben mit Teenies, Beziehungen aufbauen, für sie da sein, Glauben vorleben, sie im Glauben stärken und ermutigen

Teilnehmer: Wir haben uns sehr gefreut, vier neue Teens im VIP zu begrüßen. Sie haben sich schon gut eingelebt, kommen regelmässig und scheinen sich wohl zu fühlen. Wenn alle kommen, sind wir 14 Teilnehmer. Erstmals wurde den Teilnehmern eine Geburtstagskarte geschrieben und ein VIP-Bon geschenkt, was viele der Teenies freute. Wir werden dies auch im neuen Jahr weiterführen.

Leitung: Wir freuten uns auch dieses Jahr über die tolle, schöne Stimmung im siebenköpfigen VIP-Team und sind Gott dafür sehr dankbar. Nach wie vor sind wir ab und zu mehr Leiter als Teenies was wir natürlich schade finden. Wir freuen uns, dass Rebi G. ab dem neuen Jahr Minileiterin ist. Auch Yannick Fieseler konnten wir als Minileiter gewinnen. Tabea G. wird ihren Einsatz im VIP auf Ende Jahr beenden. Die Gesamtleitung des VIPs und die Sitzungsleitung übernimmt Christian G. Nathanael G. hat beschlossen, bis im Sommer 2018 zu pausieren.

Sitzungen: Die VIP-Leiter und Sabrina Hagmann haben sich zu zwei grossen Sitzungen getroffen. Weiter haben wir uns zu zwei Themensitzungen und einer weiteren Planungssitzung (für den Abend „Let's talk again“) getroffen. Wir haben ausgetauscht, geplant, gelacht, gelernt und vieles mehr. Wir sind Katrin G. sehr dankbar, dass sie weiterhin die Kasse führt und die Einkäufe für den VIP tätigt. Vielen lieben Dank! Tabea hat die Sitzungen geleitet und geführt, Christian schrieb das Protokoll.

VIP-Abende: Wir durften 20 tolle, gesegnete VIPs erleben. An den Spieleabenden standen neben den kurzen Inputs die Spiele im Vordergrund. Besonders gerne spielen die Teenies das Spiel mit den Namen „Wer bin ich?“. Jeder schreibt für seinen Nachbarn den Namen einer (bekannten) Person auf ein Haftnotizzettel und klebt es dem Nachbarn auf die Stirn. Jeder muss durch Ja/Nein-Fragen herausfinden, wer er ist. Wer es zuerst weiss, gewinnt. Auch der Töggelikasten und weitere Spiele wurden genossen. Am Abend „Let's talk again“ nahmen wir das Thema des Abends mit dem Weissen Kreuz auf und sprachen über die Themen Verliebt sein, Grenzen und Liebe. Alles sind hochaktuelle Themen. Wir waren im Mai mit weiteren Gemeindegliedern am Global Outreach Day, an dem wir einige schöne Begegnungen hatten und gemeinsam den Schritt „wagten“, herauszugehen und in Thalwil präsent zu sein. Bible race, also das Spiel, wer am schnellsten die gesuchte Bibelstelle aufschlägt und vorliest, wurde auch ein paarmal gespielt und ist sehr beliebt. Ein emotionaler Höhepunkt war sicher auch der Film „Die Hütte“, welcher uns alle zum ersten, zweiten oder x-ten Mal sehr berührte. Im anschliessenden Nachgespräch konnten einige Fragen beantwortet und Gefühle sortiert werden. Am Prayday im November war der VIP auch dabei und hat mit den Teenies bei den verschiedenen Schulhäusern gebetet und damit in der sichtbaren und unsichtbaren Welt Zeichen gesetzt. Ein grosses Highlight war sicher auch die Teilnahme am Praise-camp 2016/2017 indem Soraya, Sara und Yannick mit den Leitern Christian und Tabea teilnahmen. Michi war auch dabei mit einer anderen Gruppe. Das Thema war „the book“ – die Bibel. Wir wurden alle reich gesegnet und Yannick und Soraya haben zu Jesus gefunden. Sehr gefreut hat uns auch die Taufe von Yannick dieses Jahr. Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war die gemeinsame Übernachtung im Stroh mit viel Gemeinschaft, Spielen, Eindrücken und einem Minigolf-Turnier.





Weiterbildung und Ausblick ins neue Jahr: Der New Leaders-Kongress wurde bereits zum siebten Mal besucht. Das Thema war Gebet. Wir freuten uns sehr, als 6-köpfiges VIP Team geschlossen teilzunehmen. Erkenntnisse / Änderungen

- Wir wollen vor (19:15 Uhr) und nach dem VIP (22:00 Uhr) beten
- Jedes Gebät isch e mächtig Waffe!
- „Es isch nöd rächt, dass...“ Vieles läuft nicht so, wie Gott es wollte/will. Vieles ist nicht recht. Wir wollen dafür im Gebet eintreten und wo es uns möglich ist, die Situationen verändern, dass Gottes Wille sichtbar wird.
- Wir wollen mit den Teenies beten. Wir nehmen die erste Schachtel in die Hand, wir machen den ersten Schritt... Wir beginnen! Wir haben keine Angst vor dem grossen Berg, den grossen Veränderungen. Wir sind gesegnet und beginnen mit der ersten Schachtel bzw. dem ersten Schritt.
- Allenfalls treffen wir uns zu weiteren Gebetstreffen, um für den VIP zu beten.

Wir schauen dankbar auf das fünfte VIP-Jahr zurück und sind gespannt, was Gott mit dem VIP im neuen Jahr vorhat. Where God guides, he provides. Wir sind zum Glück in Gottes guten Händen ☺

Danke grosser Gott, für all das Gute, welches wir in diesem Jahr, besonders auch im VIP, erleben durften. Dir sei alle Ehre und Lob in Ewigkeit. Danke für deinen reichen Segen im neuen Jahr.

Thalwil, 28.12.17, Tabea Gloor

Gebet 2017

Ein Gebetsjahr in unserem Gemeindeleben voller Überraschungen, Neubelebung und dem sichtbaren Wirken Gottes. Die unterschiedlichen Gebetsveranstaltungen wurden das Jahr über treu durchgeführt und zeigten unterschiedliches Wachstum.

Erwähnenswert war die überraschend gut besuchte Gebetsveranstaltung des «Gebet für das linke Ufer des Zürichsees»

am 2. März 2017 In unserer Kapelle. Hier kamen am Abend 39 Personen. Auch der ökumenische Weltgebetstag am 3. März 2017 in der katholischen Kirche machte uns sprachlos. Wir erwarteten ca. 40 – 50 Personen und es kamen 120 Menschen zum Gebet.

Erfreulich war auch, dass wir am Global Outreach Day am 27.5.2017 mitmachten und dort am selbst kreierte Glücksrad das Feld: Gebet besonders geschätzt wurde. Toll war auch, dass gerade hier junge Menschen aus unserer Gemeinde aktiv mitmachten.

Gegen den Herbst entstand dann aus der Initiative des Gemeindemitglieds Tabea Gloor eine neue Gebetsgemeinschaft, die jeweils nach dem Gottesdienst anbietet am Kreuz für persönliche Anliegen zu beten oder zu segnen. Zudem wurde in den Telefonmedien ein Gebetschat eingerichtet für besonders eilige Gebetsanliegen oder Gebetsinformationen.

Gebetsveranstaltungen 2017

- Lose und bäte – das Gemeindegebet: Dienstagabend 20:00 Uhr
- Gebet des Gottesdienst-Teams am Sonntag (09:45 Uhr: GD-Team vor dem Technikraum)
- Gebet nach Gottesdienst am Kreuz
- Gebet für die linke Uferseite des Zürichsees: 2.3.2017 und 5.10.2017 (Team: Pency Low-Schümperli, Jeannette Weder, Sophia Würmli, Barbara Graf,)





- Gebetsspaziergang und anschliessend Gospel Praise Night: 18.3.2017 und 23.9.2017
- Global Outreach Day am 27.5.2017
- Seed-Gebet: 1 mal pro Monat, unterschiedliche Daten (Lucie und Werner Fieseler, Jeannette Weder)
- Weltgebetstag: 3.3.2017 (Lucie Fieseler, Jeannette Weder)
- Taizé-Gebet: am 3.2.2017, 26.3.2017 und 3.12.2017 (Heidi Ritzmann, Heidi Hard, Jeannette Weder)

Thalwil, 05.01.2017 Jeannette Weder

Jahresbericht 2017 Reinigungsdienst, Dekoration Kapelle, Kleidersammlung

Reinigungsdienst

Still und zuverlässig, wie bei den „Heinzelmännchen“, wurden 2017 unsere Gemeinderäumlichkeiten sauber und instand gehalten. Die sechs Frauen arbeiteten selbständig und dennoch Hand in Hand. Herausfordernd wurde es, als nach den Sommerferien unsere Räumlichkeiten (Saal oben, Sitzungszimmer, Eingang und Treppe) an eine Jugendtheatergruppe vermietet wurden. Mehrbenutzung führt automatisch zu Mehrarbeit, sei es beim Putzen oder in der Abfallentsorgung. Wie wir mit dieser Belastung, die in Tagen mit Schlechtwetter (Regen, Schnee) markant zunimmt, umgehen, wird sich im Laufe des neuen Jahres zeigen. Ob wir der Mehrarbeit mit struktureller Planänderung (mehr Einsätze für die Bodenreinigung und den sanitären Bereich) oder personeller Aufrüstung (mehr Mitarbeiter → auch Männer dürfen putzen) begegnen, wird sich 2018 zeigen.

Dekoration Kapelle

Unter diesem Ressort sind der Schaukasten (Bewirtschaftung), der sonntägliche Blumendienst, die Dekoration zu den Predigtserien und die jahreszeitlichen Fest-Dekorationen gemeint.

Schaukasten: (Ursula Baumgartner, Lucie Fieseler, Jeannette Weder)

Wir freuten uns das Jahr über selber an unseren eigenen Kreationen. Anfangs Jahr wurde es wegen dem Ausfall vom PC von Jeannette Weder eng, das Gemeindeprogramm aktuell bereit zu haben. Doch auch diese Hürde konnte genommen werden. Zeigte aber, dass mehr Wissen an alle Frauen weitergegeben werden muss, so dass sie notfalls einspringen könnten. Auch die knappe Ausgabe vom Gemeindebrief mit der Agenda im ersten Halbjahr führte zu Nachtstunden, um den Schaukasten zu aktualisieren. So hatte das anstrengende Bundesjahr mit Stefan als Präsidenten, Auswirkungen bis zur Aktualisierung des Schaukastens. Neu stellen wir auch jeweils ein Bild vom Schaukasten ins Facebook und warten auf Likes, die nicht nur aus unserer Gemeinde kommen.

Blumendienst und Jahreszeitlichen Fest-Dekorationen: (Ursula Baumgartner, Esther Fröhlich, Lucie Fieseler, Jeannette Weder, Yvonne Dizioli, Alina und Lara Hagmann)

Manchmal ging halt vergessen, dass man Blumendienst hatte und so bleibt es beim Kreuz leer. Dies geschah, glaube ich, dreimal in diesem Jahr, und einmal verhinderte der Heilige Geist dies. Sollte es sich häufen, so müssen wir uns etwas überlegen. Ansonsten wurde der Blumenschmuck mit viel Liebe gesucht und ebenso das Arrangement gestaltet.

Für das Jahr 2018 hoffe ich, eine Weiterbildung mit einer Floristin in unserem Haus machen zu können. Blumenschmuck in der Kapelle mit unseren Gegebenheiten (Raum, Vasen und Budget). Zudem möchten wir Nachwuchs nachziehen. Toll war, dass die Hagmann-Girls ein Faible für Floristik haben. So kreierten sie die Deko für den Jahresgemeindetag und den Adventskranz. Und als der Heilige Geist darauf achtete, dass der Blumenschmuck nicht verlorenging, arrangierte Alina Hagmann den Strauss.



Ein Novum war, dass wir dieses Jahr auf den Weihnachtsbaum verzichteten. Stattdessen zierten selbstgemachte Krippenfiguren als Heilige Familie und fliegende Engel unseren Gottesdienstraum. Dies ergab zusammen mit dem Adventskranz eine sehr festliche Dekoration, die allseits grossen Beifall fand.

Dekoration zu Predigtserien: (Ursula Baumgartner)

Hier war Ursi, treu, zuverlässig und unermüdlich am Werk. Oft auch in nächtlichen Sitzungen.

Thalwil, 06.01.2017 Jeannette Weder

Aktion Weihnachtspäckli

Weihnachtszeit ist Geschenkzeit, dies ist für uns selbstverständlich. In gewissen osteuropäischen Ländern gehören Weihnachtsgeschenke jedoch nicht zum Standard. Die Weihnachtspäckli-Aktion ist in unserer Gemeinde inzwischen zu einer Tradition geworden. Es ist mir nicht bekannt, wie viele Jahre schon vor meiner Übernahme Gerhard Stutz diese Aktion erfolgreich organisiert und durchgeführt hat. Jedenfalls scheint es immer mehr Menschen zu geben, die diese tolle Aktion tatkräftig unterstützen, eifrig einkaufen und dann alles liebevoll einpacken. Schön unterschieden für KINDER, ERWACHSENE oder Schulmaterial etc. Leider sind auch in diesem Jahr wieder einzelne Päckli abgegeben worden, deren Inhalt nicht den von den Hilfsorganisationen vorgegebenen Kriterien entsprach. Aber da braucht es dann eben gute Augen und Gespür, damit diese Päckli herausgefiltert und mit dem fehlenden Material ergänzt werden können.

Gaby hat in diesem Jahr die Weihnachtspäckli-Aktion in der Sammel-Endphase interimistisch übernommen, da ich mich in Spitalpflege befunden habe. So hat sie einige Päckli ausgepackt, umgepackt, ergänzt und wieder neu eingepackt. Dann alles sortiert, durchgezählt und für den Transport bereitgestellt. Nach Sammelschluss sind die gesammelten Weihnachtspäckli durch André und Gaby verladen und an die Sammelstelle nach Dietikon überbracht worden. Kurzfristig hat André noch ein anderes Fahrzeug organisieren müssen, da der gebuchte Lieferwagen am Tag zuvor durch die Defekthexe ausser Gefecht gesetzt worden ist. Schliesslich hat es dann aber doch geklappt und die Zustellung nach Dietikon ist erfolgreich verlaufen.

Sage und schreibe sind in diesem Jahr von unserer Gemeinde aus **112 Pakete** (davon 72 Kinderpäckli) der Sammelstelle überbracht worden. Ein super Resultat, welches alle Erwartungen übertroffen hat. Ein herzliche Dankeschön euch allen auch im Namen der Empfänger.

Hier noch ein paar Informationen vom Organisator: Die «Aktion Weihnachtspäckli» von vier verschiedenen Hilfswerken will Menschen in Osteuropa doch noch zu einem Geschenk verhelfen. Einzelpersonen, Kirchengemeinden oder Organisationen stellen jeweils in der Vorweihnachtszeit Päckchen für Kinder oder Erwachsene bereit. In diesem Jahr waren es über 100'000 Päckchen, die mit 33 Sattelschleppern in 7 Länder transportiert wurden.

Die Weihnachtspäckli aus der Schweiz lösen eine Dankbarkeit und Freude aus, die kaum in Worte zu fassen sind. Neben dem wertvollen Inhalt bringen die Geschenke Hoffnung zu Tausenden von Empfängern. Für Menschen, die unter dem Existenzminimum leben, für Kranke, Behinderte, Einsame und für Menschen am Rande der Gesellschaft haben sie unbezahlbaren Wert. Und nicht zuletzt sind die Päckli ein Zeichen der praktischen, christlichen Nächstenliebe.

Ein herzliches Dankeschön und bis zur nächsten Sammelaktion im September.

Heini Jacobi



Gemeindedaten 2018

- 5.2. Sitzung Team Gottesdienst
- 7.2. informeller ökumenischer Konvent
Sitzung der Gemeindeleitung
- 2.3. ökumenischer Weltgebetstag
- 11.3. Taizé-Gebet
- 17.3. Gebetsspaziergang und Gospelpraisenight
- 21.3. Sitzung der Gemeindeleitung
- 24.3. Frühlings-Putz-Fest
- 8.4. Jahres-Gemeindetag mit Mittagessen und Jahresgemeindeversammlung
- 18.4. Sitzung der Gemeindeleitung
- 3.5. Gebetstreffen linkes Zürichseeufer
- 9.5. Sitzung der Gemeindeleitung
- 14.5. Sitzung Team Gottesdienst
- 25.5. Gemeindeversammlung zur Bundesversammlung
- 30.5. ökumenischer Konvent
- 2.6. Bundesversammlung in Bern
- 13.6. Sitzung der Gemeindeleitung
- 17.6. Taufsonntag
- 11.7. Sitzung der Gemeindeleitung
- 3.9. Sitzung Team Gottesdienst
- 7.-9.9. Gemeindeferienende in Sigriswil/BE
- 27.10. geplant: Putztag
- 1.11. Gebetstreffen linkes Zürichseeufer
- 2.-4.11. Klausur der Gemeindeleitung
- 14.11. ökumenischer Konvent
- 24.11. Gemeindeleitertag
- 26.11. Sitzung Team Gottesdienst
- 2.12. Taizé-Gebet



VFG – Freikirchen Schweiz und die Schweizerische Evangelische Allianz SEA haben eine „Clearing-Stelle“

Sie wurde vor einem Jahr im Februar 2017 eingerichtet für Menschen, die in ihren Reihen enttäuscht worden sind, damit diese eine Anlauf- und Beratungsstelle geschaffen. Sie wird durch erfahrene, unabhängige Persönlichkeiten besetzt und soll für mehr Transparenz im Umgang mit Missständen beitragen.

„Manipulation und Machtmissbrauch machen vor den Toren christlicher Gemeinden und Gruppierungen nicht halt“, schreiben die Schweizerische Evangelische Allianz und der Verband VFG – Freikirchen Schweiz in einer Medienmitteilung. Sie wollen daher „das uns mögliche dazu beitragen, dass konkreten Vorwürfen und Vorkommnissen nachgegangen wird. Ausserdem wollen sie dafür sorgen, „dass Missstände aufgedeckt, aufgearbeitet, beseitigt und für die Zukunft so gut als möglich ausgeschlossen werden.“ Die beiden Dachverbände evangelischer Christen in der Schweiz haben dazu mit der „Clearing-Stelle“ eine unabhängige Anlaufstelle geschaffen.

Menschen die in einer Gemeinde, Gruppe oder Organisation innerhalb von SEA und VFG Erfahrungen gemacht haben, die sie aufarbeiten und klären möchten, können sich an eine der fünf Persönlichkeiten wenden, die sich bereit erklärt haben, Anfragen und Beschwerden entgegenzunehmen. Sie kommen aus den Bereichen Kirche, Recht, Wirtschaft und Politik. Sie haben selbst schon Verantwortung in kirchlichen Gremien wahrgenommen, haben aber aktuell keine Interessenbindung mehr zu Kirchen und kirchlichen Organisationen. Sie können damit unabhängig arbeiten, Ratsuchende anhören und ihnen Wege zur Aufarbeitung und Problemlösung aufzeigen.

Wo nötig, können sie im Einverständnis mit den Ratsuchenden auch in Kontakt mit Leitenden von involvierten Gemeinden oder Organisationen treten, um Vorfälle und Sachverhalte zu klären und allenfalls weitere Schritte einzuleiten, die zur Problemlösung führen können.

Die Kontaktpersonen arbeiten ehrenamtlich und haben keinen seelsorgerlichen oder therapeutischen Auftrag. Sie können Ratsuchende aber auf Beratungsstellen oder Seelsorgerinnen hinweisen.

Ratsuchende finden die Ansprechpartner sowie ein Kontaktformular auf

<https://freikirchen.ch/clearing-stelle>

<http://each.ch/wer-wir-sind/clearing-stelle>

Informationen über den VFG – Freikirchen Schweiz erhält man auf: www.freikirchen.ch

Der Bund Schweizer Baptistengemeinden ist Mitglied im VFG – Freikirchen Schweiz

EBM Schweizer Zweig Missionstag, Samstag, 17. März 2018 in St. Gallen

An diesem Samstag werden **Marlene und Ertan Cevik** aus der Türkei, Missionare der EBM International, zu uns in die Schweiz kommen und uns informieren über die Situation der Gemeinden in der Türkei, die sich für die Flüchtlinge vorort einsetzen.

Zu diesem Treffen laden wir vom Team EBM Schweiz und die **Kirche Bild** Baptistengemeinde **St. Gallen** alle Missions-Interessierten herzlich ein. Der Anlass dauert voraussichtlich von 9:30 bis 13:00. Anschliessend sind alle Teilnehmenden zu einem einfachen Essen eingeladen.



Flyer sind bei den Missionsbeauftragten der Gemeinden erhältlich.

Esther und Bruno Fröhlich, EBM Schweiz



Impressum

Gemeindefleiterin: Sabrina Hagmann
Allmendstrasse 13B, 8925 Ebertswil Tel: 044 710 07 76
E-Mail: sabrina.hagmann@baptisten.ch
Pastor: Stefan Gisiger,
Archstrasse 4, 8800 Thalwil
Tel: 044 721 00 04 / Mob: 079 233 13 50
E-Mail: thalwil@baptisten.ch

Redaktionsschluss nächste Nr.: 15. März 2018
Adresse Gemeinde: Baptistengemeinde Thalwil,
Archstrasse 4, 8800 Thalwil, Tel. 044 721 00 04,
E-Mail: thalwil@baptisten.ch

Konto-Nr.: PC-Kto.: 80-59299-4
IBAN: CH08 0900 0000 8005 9299 4